

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Band:** 28 (1974)

**Heft:** 7: Schulbau = Écoles = Schools

**Artikel:** Schulwettbewerb auf vorgeschriebenem Rastermass

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-348065>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wettbewerb

## Schulwettbewerb auf vorgeschriebenem Rastermaß

Schulzentrum Meine bei Gifhorn  
(Braunschweig)

### Zum Wettbewerb

Im Trend zur »integrierten Gesamtschule« werden heute in Deutschland in allen Städten Schulen gebaut, die vom 5. bis zum 10. Schuljahr, in manchen Fällen auch unter Einbezug der ersten vier Schuljahre, alles unter einem Dach vereinigen. Dabei werden die Jahre 5 und 6 als »Orientierungsstufe«, die Jahrgänge 7 bis 10 aufgeteilt in Hauptschule, Realschule und Gymnasium durchgeführt.

Es steht abzuwarten, wie sich diese bis zu 2000 und mehr Schüler zusammenfassenden Mammut-einrichtungen bewähren werden. Pädagogische (Freizügigkeit in der Wahl der Spezialausbildung und Möglichkeit zum Wechseln innerhalb verschiedener Ausbildungsgruppen während der Schulzeit) und vor allem Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit waren wohl ausschlaggebend für diese Schulreform, die wie alles Pädagogische hart umstritten ist.

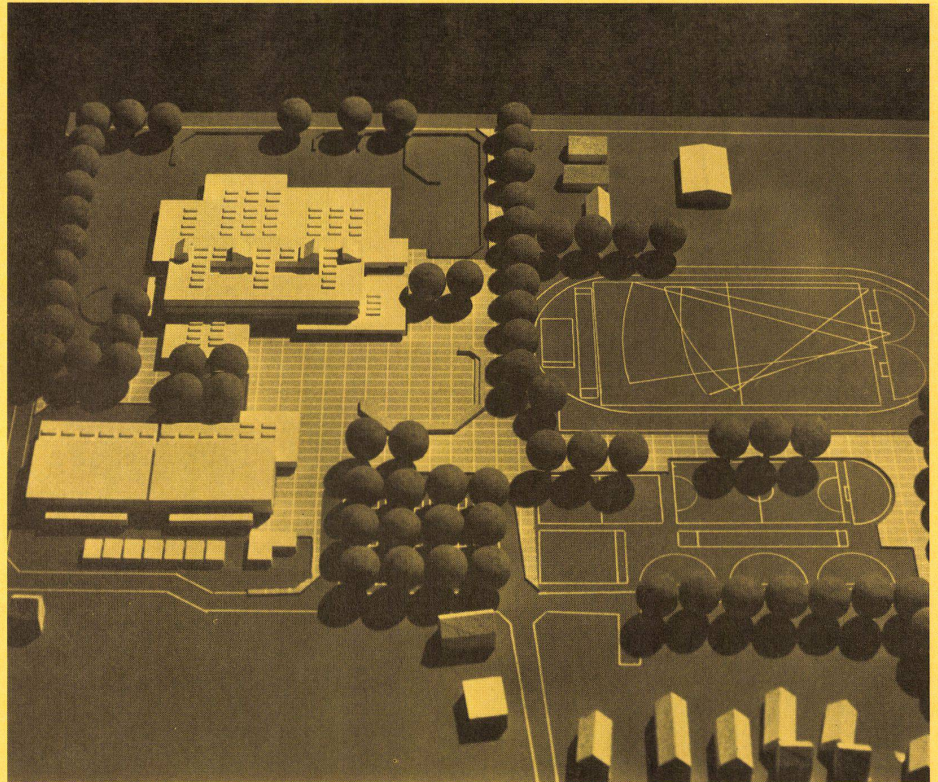
Für die Gemeinde Meine waren 9 »Züge« vorgesehen, und zwar

4 Züge Hauptschule mit  $4 \times 4 = 16$  Klassen,  
3 Züge Realschule mit  $3 \times 4 = 12$  Klassen,  
2 Züge Gymnasium mit  $2 \times 4 = 8$  Klassen, dazu  
 $9 \times 2 = 18$  Klassen für die Orientierungsstufe.

Die Fachräume für Naturwissenschaften, Musik, musisch-technische Fächer (bildende Kunst, Foto, Werken, textiles Gestalten, Hauswirtschaft und Maschinenschreiben) waren zu Fachbereichen zusammenzufassen und mit dem Gemeinschafts- und Freizeitbereich sowie dem Lehrer- und Verwaltungsteil zentral anzuordnen. »Allgemeine Unterrichtsräume und Fachräume müssen ein pädagogisch sinnvoll begrenztes Eigenleben als Substrukturen führen können, ohne daß ihre Beziehung zum Ganzen des Schulzentrums gestört wird.« Eine Umorganisation zu integrierten Jahrgangsbereichen oder zu schulstufenunabhängigen Fachbereichen sowie die flexible Unterrichtsorganisation in Groß- und Kleingruppen mußte möglich sein. Ein 10. Schuljahr war einkalkuliert worden im Raumprogramm.

Der Gesamtbau mußte in zwei Bauabschnitten, die klar voneinander zu trennen waren, durchgeführt werden können. Da schon der erste Bauabschnitt funktionstüchtig sein mußte, war für den Vollausbau mit einer teilweisen unterschiedlichen Erst- und Zweitnutzung zu rechnen.

Maßeinheiten für die Planung von Schulgebäuden: Der Planungsraaster ist 60/60 cm. Der Ausbauraster liegt auf dem Planungsraaster. Das Ausbaurastermaß beträgt 1,20 m und wird durch 0,60 m ergänzt. Der Tragkonstruktionsraaster ist vom Ausbauraster getrennt und liegt in der Regel auf dem Planungsraaster. Das Tragkonstruktionsraastermaß ist ein Vielfaches des Ausbaurastermaßes. Das Vorzugsmaß beträgt  $8,40 \times 8,40$  m. Geschoßhöhen generell 4,10 m (Schulbaurichtlinien Niedersachsen).



Die Bewertung geschah nach folgenden Faktoren: Äußere Erschließung 5, Zugänge, innere Erschließung 6, Zuordnung der Bereiche 6, Allg. Unterrichtsbereiche 6, Fachbereiche 5, Gemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen 6, Verwaltung und Lehrer 2, Sport 3, Garderoben und Toiletten 2, Erweiterungsmöglichkeiten 2, Funktion des 1. Bauabschnittes 7, städtebauliche Einbindung 8, Gliederung und Gestaltung der Gebäude 6, Gliederung und Gestaltung der Innenräume 6, Freiflächengestaltung 3, Wirtschaftlichkeit 7, Kubaturaufwand 10 und Realisierbarkeit 8 Punkte. Es ergab sich eine rein rechnerische Tabelle, woraus die Bewertung resultierte. Das Preisgericht hat sich in der Detailbeurteilung sehr kurz ausgedrückt, man möchte beinahe annehmen, ohne den großen Arbeitsaufwand der einzelnen Projekte richtig zu würdigen.

### 1. Preis

Rollenhagen-Lindemann-Großmann und  
Schmid-Plasa-Müller-Lux, Braunschweig

Das Preisgericht beschränkt sich auf die Mitteilung, es sei besonders hervorzuheben »die besonders gelungene Kombination der Gestaltung der für die schulische und außerschulische Nutzung gleichermaßen bedeutsamen Gemeinschafts- und Freizeiteinrichtungen«. Was in allen prämierten Projekten in die Augen springt, ist die konsequente Anordnung aller Nicht-Nurklassenräume im Erdgeschoß. Die Verfasser erschließen das Erdgeschoß durch eine von Nord nach Süd

verlaufende Kommunikationsachse, die als Raum sehr klar und eindeutig wirkt und die Orientierung sehr leicht macht. Alle Treppenhäuser und Garderoben liegen hier. In der Mitte erweitert sie sich zu einer Pausenhalle mit Westeingang. Westlich dieser Achse reihen sich Verwaltung, Forum und Mensa samt Musikräumen aneinander, östlich sämtliche übrigen Fachräume samt einem Lehrsaal. Der Regenpausenhalle entspricht ein großzügiger Pausenhof mit einer Freiluft-Theateranlage. Die Räume des »Allgemeinen Unterrichtsbereichs« (AUB) liegen in zwei Geschossen über dem Westteil des Erdgeschosses. Die verlangten Gruppierungsmöglichkeiten zwischen einzelnen Klassen zu Großräumen sind gut gelöst.

Alle Treppenhäuser haben direktes Licht, zum Teil durch kleine Innenhöfe. Die erste Bauetappe, in der Südwestecke des Gesamtbaus vorgesehen, ist sehr sinnig durchkonstruiert und funktionsfähig. Die Standardisierungsforderungen sind konsequent durchgehalten.

### Preisgericht

Barth, Kassel  
Mannhardt, Hannover  
Schumann, Hannover  
Schulz-Harder, Gifhorn  
v. Zimmermann, Hannover

Obere Reihe: Bauabschnitte und Konstruktionsdetails,  
 Mittelfeld: Lageplan und Erdgeschoß sowie Ober- und  
 Untergeschoß im Vollausbau. Untere Grundrisse: Erd-  
 geschoß und Obergeschosse der ersten Baustappe.

### BAUABSCHNITTE

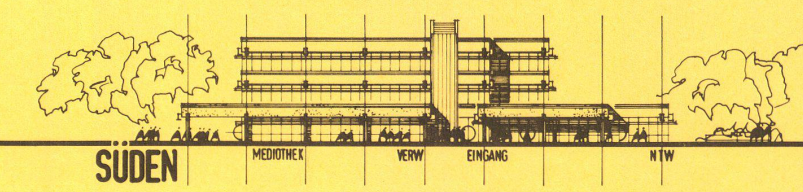
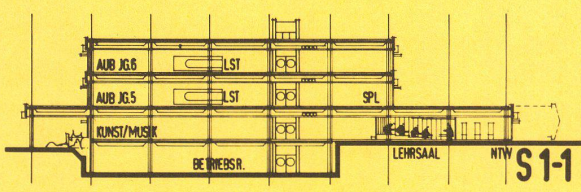
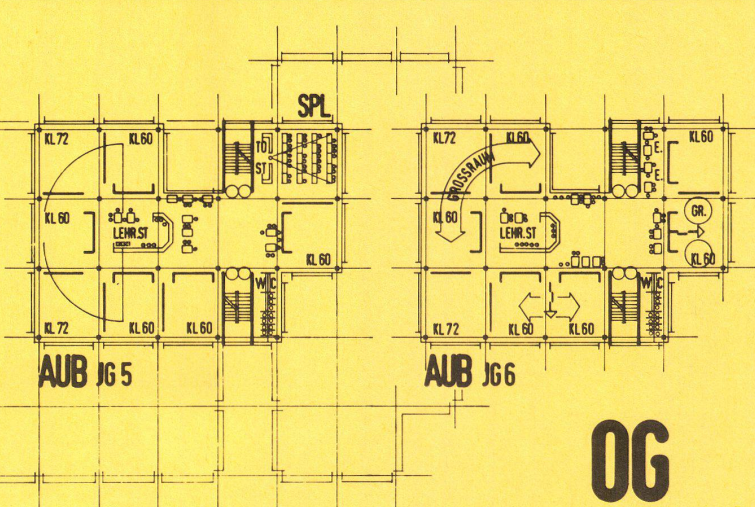
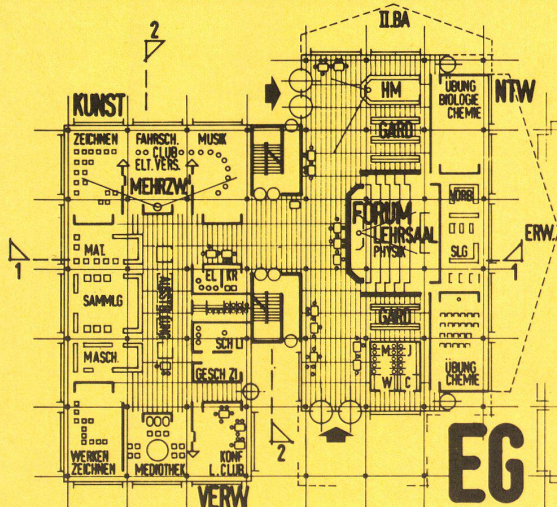
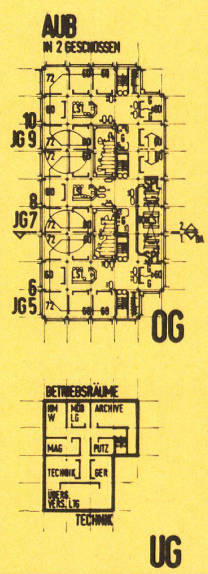
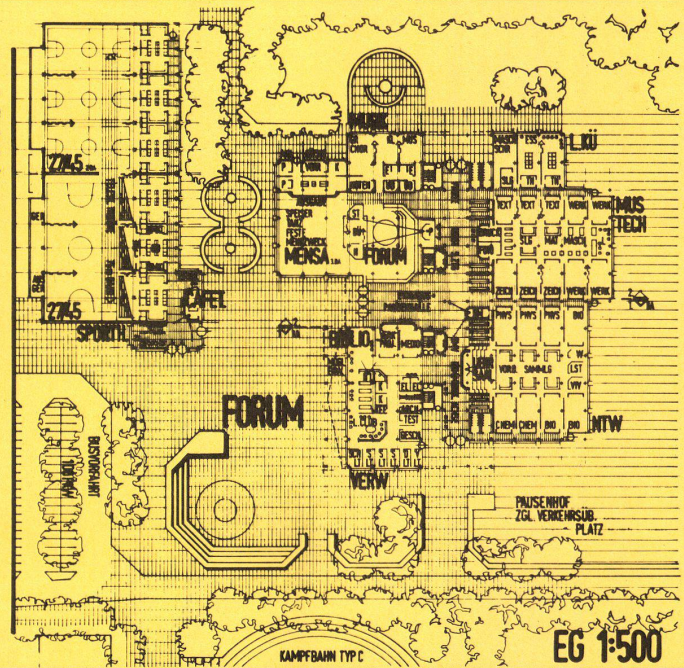
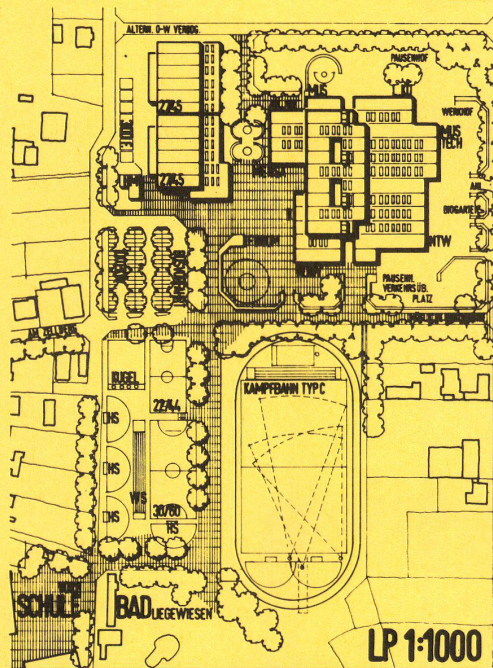
BAUABSCHNITTE IN FUNKTIONSGERECHTER  
 VERDOPPELUNG: GERINGE STÖRUNGEN UND WENIG  
 BEHÖRDNISFLÄCHEN BEI BAUAUFBAU UND  
 KLARE EINFACHE GEWÄHRABSCHNITTE

BAUABFOLGE:  
 I. BA. ÜBERST STUFE  
 SPORTH. ZTAS  
 II. BA. SAHNS ST. 7-10  
 SPORTH. ZTAS  
 III. BA. MERSA

### KONSTRUKTION

KONSTRUKTIONSKLASTER  
 GETRENNT VOM  
 AUßENRASTER

TRAGWERK SYSTEM BESTEHEND AUS NUR DREI GEDRÄHTEN  
 BAUTEILEN: STÜTZE - UNTERZUG - DECKENPLATE  
 SÄMTLICHE AUFBAUTEILE AUS HOH-HE-PROGRAMMEN



**2. Preis**

Hans Hinze, Wolfsburg

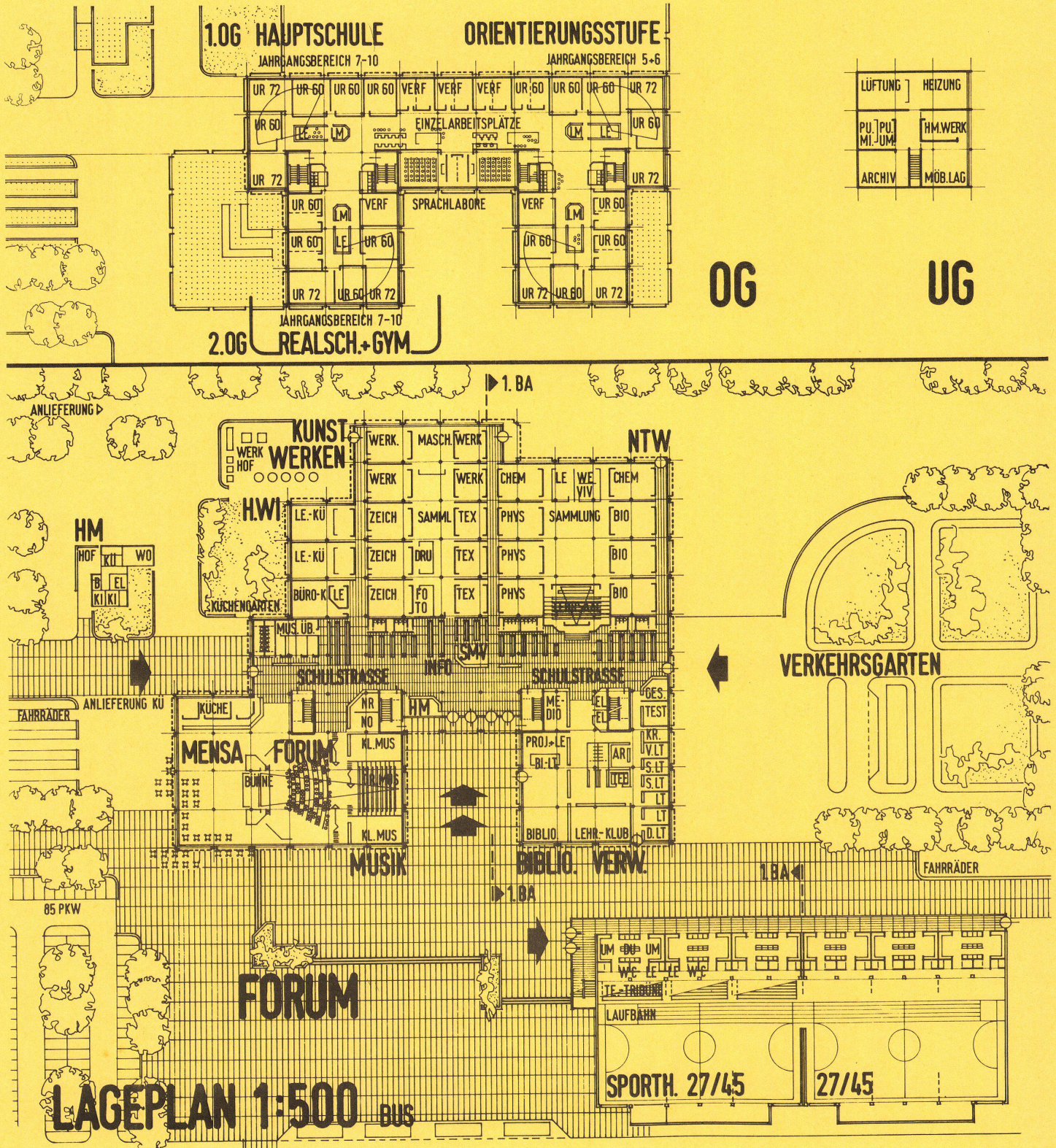
Das Preisgericht hebt nur die Wirtschaftlichkeit des Vorschlags hervor.

Im Gegensatz zum 1. Preis legt der Verfasser die »Schulstraße« von West nach Ost, die Fachräume nach Norden, Mensa, Forum, Musikräume, Bibliothek und Verwaltung nach Süden, rechts und links von einem breiten Haupteingang. Interessant ist der Vorschlag einer Vergrößerungsmöglichkeit des Forums durch den Einbezug des großen Musikraumes.

beiden unteren Geschossen sind sie ohne Tageslicht vorgeschlagen. Die Normalunterrichtsräume liegen in sehr konzentrierter Form in zwei T-förmigen, 2stöckigen Aufbauten. Die Korridore sind wie die Treppenhäuser völlig ohne Tageslicht vorgesehen.

Die beiden Sporthallen liegen in direkter Verbindung zu den Sportanlagen im Freien, was im Gegensatz zum 1. Preis vorteilhaft scheint.

Die Treppenhäuser können nur vom obersten Geschöß aus belichtet werden. In den



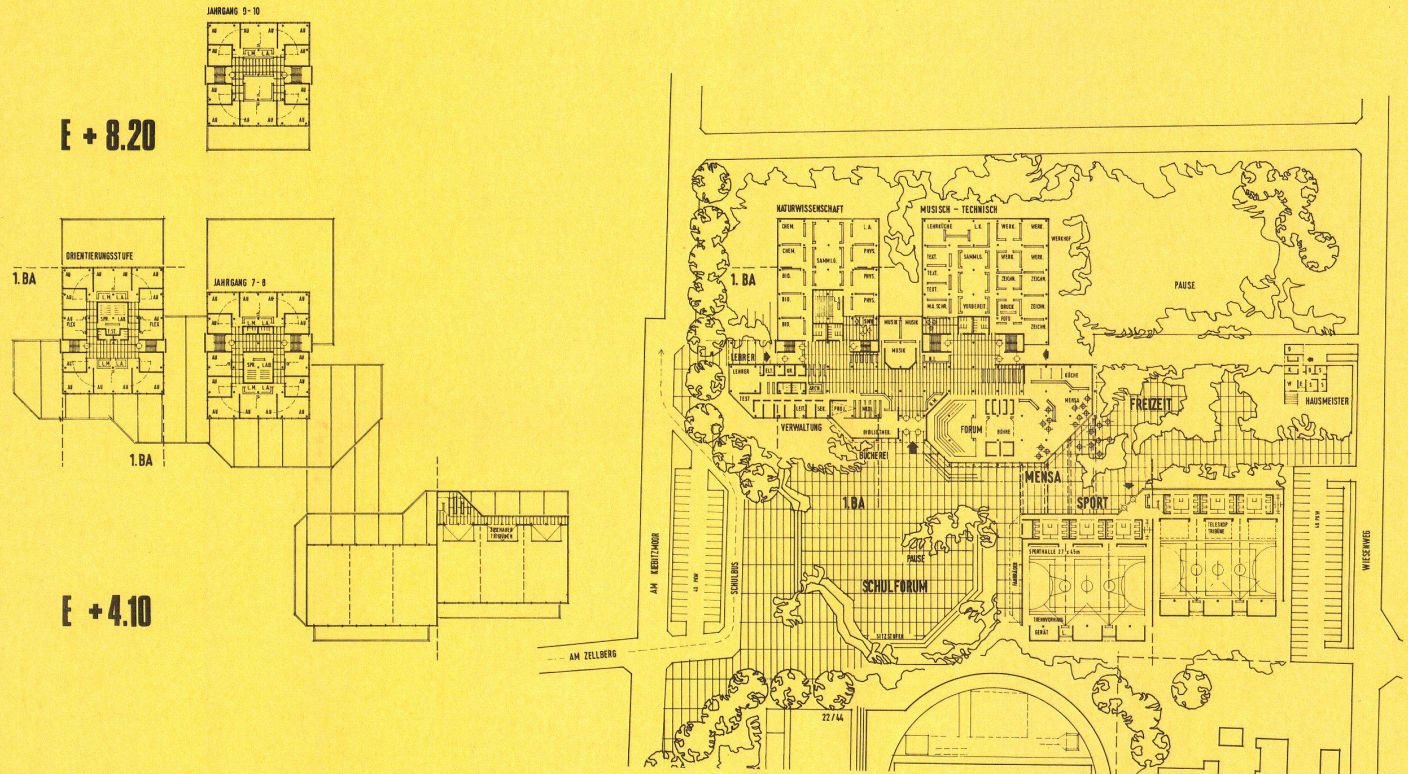
### 3. Preis

Kersten-Martinoff-Struhk, Braunschweig

Auch für dieses Projekt findet das Preisgericht nur die Beurteilung: wirtschaftliche Lösung. Auch diese Verfasser legen den zentralen Erdgeschoßkorridor von West nach Ost, lassen aber eine eindeutige Raumform dieses Eingangs- und Verteilbereichs vermissen. Die Grundrißform des Erdgeschosses ist polygonal und wirkt etwas zufällig. Größere und kleinere Abschrägungen wirken ebenso zufällig. Die Musikräume liegen im Zentrum des Erdgeschosses, akustisch sicherlich nicht verantwortbar. Das Innenforum erhält Erweiterungsmöglichkeiten durch Hinzunahme der Mensa, die Beispielbarkeit der Bühne nach zwei Seiten ist allerdings fragwürdig.

Die Fachräume befinden sich in zwei getrennten Flügeln mit relativ reichlicher Außenbeleuchtung. Die Zuordnung des Außenforums zum Haupteingang ist positiv zu werten, die Sporthallen liegen in direkter Verbindung zu den Sportflächen.

Der Versuch, der ganzen Anlage alles Symmetrische durch eine freie Gruppierung der Baukörper zu nehmen, führt zur Unübersichtlichkeit im Inneren. Die Unterrichtsräume liegen in zwei Dachaufbauten über dem Zentrum des Erdgeschosses, wobei der eine eingeschossig, der andere zweigeschossig vorgeschlagen wird.



### 4. Preis

Planungsgruppe Dr. Gerdes, Bearbeitung F. W. Kuhn, Wolfsburg

Das Preisgericht hebt die konsequente, knappe, aber völlig ausreichende Anordnung und Anzahl der Gebäudezugänge und die übersichtliche innere Erschließung hervor. Diesem Urteil können wir uns angesichts der sehr komplizierten Gesamtdisposition nicht anschließen. Die Schulstraße wird in einem Winkel vorgeschlagen, was zu vier verschiedenen Eingängen führt.

Die Fachräume liegen in drei getrennten Anbauten nach Norden und Osten. Innenforum und Mensa lassen sich zu einem interessanten Gesamttraum zusammenschließen. Die Unübersichtlichkeit im Inneren hat auch ihren Ausdruck in den Baukörpermaßen.

